REPORTER OHNE GRENZEN
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT

Reporter ohne Grenzen Österreich

Jahresbericht 2013

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Inhalt

Reporter ohne Grenzen International 2

Bilanz 2013 3

Reporter ohne Grenzen Österreich 4

Publikationen 6

Press Freedom Award 7

Okto-Medienquartett 14

Veranstaltungen von ROG Österreich 15

ROG Vorstand 2013 16

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Reporters sans Frontières

Reporter ohne Grenzen – Reporters sans Frontières – ist eine internationale Menschenrechtsorganisation zur Wahrung der Pressefreiheit und Meinungsvielfalt, sie folgt dem Artikel 19 der UN–Menschenrechtsdeklaration.

„Jeder Mensch hat Anspruch auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht beinhaltet auch die Freiheit, Meinungen stets unangefochten zu vertreten, Informationen und Ideen mit allen Kommunikationsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“ (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 19)

1985 in Montpellier/Frankreich gegründet, verfügt Reporters sans Frontières International heute über eine Vielzahl von nationalen Sektionen und Büros sowie ein globales Korrespondentennetzwerk.

Als 'Watchdog' in Sachen Pressefreiheit sind Inhalt und Ziel unserer gemeinnützigen NGO, die Pressefreiheit im Sinne der UN-Menschenrechtsdeklaration international zu verteidigen. Dies geschieht durch die permanente Wahrnehmung und Veröffentlichung eklatanter Verstöße gegen das durch die UN definierte Bürgerrecht auf Pressefreiheit und Meinungsvielfalt sowie durch entsprechende öffentliche Aktionen und Veranstaltungen.

Jedes Jahr veröffentlicht Reporter ohne Grenzen einen Gesamtbericht über die Situation der Pressefreiheit in über 100 Ländern sowie ein Ranking über die Mediensituation in aller Welt.

Am 12.März veröffentlich Reporter ohne Grenzen außerdem jährlich einen Bericht über die Feinde des Internets.

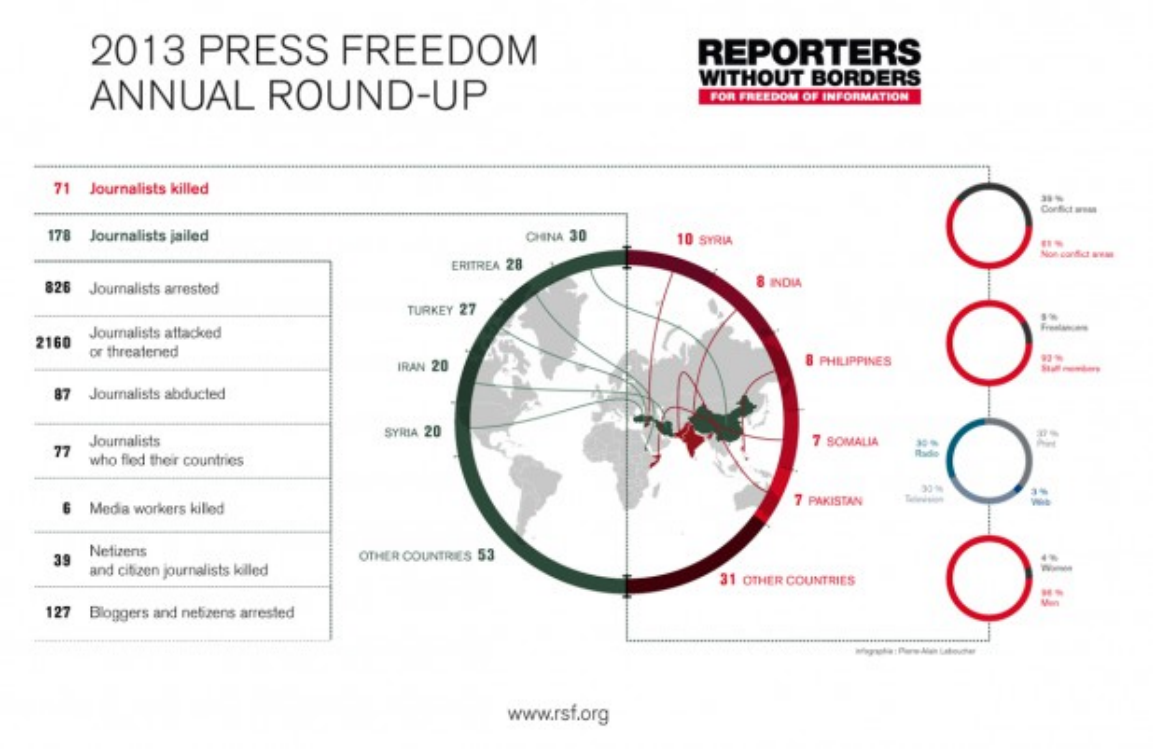
Zum 3.Mai, dem Tag der Pressefreiheit, veröffentlicht Reporter ohne Grenzen eine Liste der Feinde der Pressefreiheit.

Reporter ohne Grenzen unterstützt verfolgte bzw. inhaftierte Journalistinnen und Journalisten, die sich trotz aller Gefährdung dem Grundsatz aufklärender Pressefreiheit verschrieben haben. Die Organisation kümmert sich auch um deren Familien, wenn sie deshalb in existentielle Not geraten.
www.rsf.org

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Bilanz 2013

Im zu Ende gehenden Jahr sind weltweit mehr als doppelt so viele Journalisten entführt worden wie 2012. Ihre Zahl stieg auf 87 im Vergleich zu 38 im Vorjahr. Das geht aus der heute veröffentlichten Jahresbilanz von Reporter ohne Grenzen hervor. Leicht gesunken ist die Zahl der Journalisten, Blogger und Bürgerjournalisten, die 2013 bei ihrer Arbeit getötet wurden: 71 Journalisten sowie 39 Blogger und Bürgerjournalisten im Vergleich zu 88 Journalisten sowie 47 Bloggern und Bürgerjournalisten im Vorjahr. In die Liste der gefährlichsten Länder für Journalisten sind Indien und die Philippinen aufgerückt.



„Die Zahl der getöteten Journalisten ist zwar leicht gesunken, aber immer noch deutlich höher als in den Jahren vor dem Höchststand von 2012", so Rubina Möhring, Präsidentin von ROG. Im vergangenen Jahr hatte Reporter ohne Grenzen so viele Journalistenmorde gezählt wie nie zuvor, seit die Jahresbilanz 1995 zum ersten Mal veröffentlicht wurde. „Insgesamt ist die Arbeit von Journalisten weltweit keineswegs sicherer geworden", sagte Möhring. Dies verdeutlicht nicht zuletzt die um neun Prozent (auf 2160) gestiegene Zahl der Angriffe und Drohungen gegen Journalisten.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Das gefährlichste Land für Medienschaffende war 2013 Syrien, wo zehn professionelle Berichterstatter und 35 Bürgerjournalisten starben. Zu den fünf gefährlichsten Ländern gehörten in diesem Jahr auch Indien und die Philippinen: In Indien ging 2013 von Mafiagruppen, Demonstranten und Anhängern politischer Parteien eine beispiellose Welle der Gewalt aus. Auf den Philippinen schießen immer öfter Bewaffnete von Motorrädern aus Journalisten nieder, ohne Strafen fürchten zu müssen. Im Bürgerkriegsland Somalia starben 2013 zwar deutlich weniger Journalisten als im Vorjahr (sieben im Vergleich zu 18); dennoch bleibt es eine der gefährlichsten Regionen weltweit für Medienschaffende. Weiterhin auf der Liste der gefährlichsten Länder steht auch Pakistan.

Im Gefängnis sitzen wegen ihrer Arbeit momentan 178 Journalisten weltweit, die meisten von ihnen - wie schon 2012 - in China, Eritrea, der Türkei, dem Iran und Syrien.

Die vollständige ROG-Jahresbilanz 2013 finden Sie hier

Reporter ohne Grenzen Österreich

Reporter ohne Grenzen Österreich wurde 1998 in Wien als Verein gegründet. Ab dem Jahr 2001 machte ROG mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit auf sich aufmerksam und etablierte sich damit auch in Österreich als Opinion-Leader im Bereich Pressefreiheit.

Als eine von zehn Sektionen ist Reporter ohne Grenzen Österreich in die weltweiten Tätigkeiten der internationalen Nichtregierungsorganisation Reporters sans Frontiéres (RSF) integriert. Vorstandsmitglieder der österreichischen Sektion nehmen regelmäßig an internationalen Treffen in Paris teil, um die länderübergreifende Arbeit zu koordinieren. So ist ROG in die internationale Pressearbeit von RSF eingebunden.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Künstler engagieren sich für ROG

Prominente Künstler unterstützen Reporter ohne Grenzen Österreich. Während der Aufbauphase zeichnete Adolf Frohner für die künstlerische Gestaltung des Press Freedom Award verantwortlich, für die Preisträger 2002 und 2003 stellte er eine aktualisierte Übermalung des Bildes „Mitteleuropa“ zur Verfügung.

Frohners Bild vom unterdrückten Menschen diente ROG bei zahlreichen Veranstaltungen als Symbol für die gefährdete Meinungsfreiheit.

Franz Koglmann komponierte für Reporter ohne Grenzen Österreich das Stück „Entre chien et loup“. „Entre chien et loup“ ist ein Chamber Jazz Piece, ursprünglich für Trompete und Double Bass.

ROG-Büro

ROG versteht sich auch als Anlaufstelle für politisch verfolgte Journalistinnen und Journalisten, die in Österreich Zuflucht suchen. Das ROG-Büro ist wichtige Anlaufstelle geworden, an die sich Betroffene wenden können. ROG ergreift mittels Stellungnahmen auch selbst Position in Asylverfahren.

www.rog.at

Die ROG-Homepage www.rog.at wird von unserem Büro laufend auf dem aktuellsten Stand gehalten. Sie enthält ein umfangreiches Meldungsarchiv in deutscher und englischer Sprache. Dieser Content wird nicht nur von Journalistinnen und Journalisten, sondern zunehmend auch von Studierenden zu Recherchezwecken benützt.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Publikationen

Im Jahr 2001 erschien ein von Rubina Möhring herausgegebener Sammelband mit Beiträgen von Florian Klenk, Sieglinde K. Rosenberger, Anton Pelinka, Ruth Beckermann u.a.. Die kritische Bestandsaufnahme der österreichischen Mediensituation ein Jahr nach dem Antritt der rechtskonservativen Regierung in Wien trägt den Titel: „Österreich allein zuhause. Politik, Medien und Justiz nach der politischen Wende“

Mehrmals pro Jahr gibt Reporter ohne Grenzen International ein neues Fotobuch heraus, das in Zusammenarbeit mit namhaften Fotografen entsteht. Mit dem Verkauf der Fotoalben (auch in Österreich erhältlich) wird die Arbeit von Reporter ohne Grenzen unterstützt.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Press Freedom Award – Signal für Europa

Seit dem Jahr 2002 verleiht Reporter ohne Grenzen Österreich jährlich den Pressefreiheitspreis „Press Freedom Award – Signal für Europa“ an Journalistinnen und Journalisten der Reformstaaten in Ost- und Südosteuropa. Eine internationale Jury würdigt journalistische Leistungen im Sinne der Menschenrechte und der Pressefreiheit. Der Ehrenschutz liegt bei der österreichischen UNESCO-Kommission.

Mitglieder der internationalen Jury:

Freimut Duve, ehem. Medienbeauftragter der OSCE
Dunja Mijatovic, Medienbeauftragte der OSCE
Eva Nowotny, Präsidentin der österreichischen UNESCO-Kommission
Wolfgang Petritsch, österreicher Botschafter bei der OECD
Albert Rohan, früherer Generalsekretär des österreichischen Außenministeriums

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Preisträgerinnen und Preisträger 2002-2013

Press Freedom Award 2002

Für sein Lebenswerk erhält der Journalist, Friedensaktivist und Mitbegründer der „Charta 77“, **Petr Uhl aus Tschechien,** den erstmals verliehenen Press Freedom Award.

Die Förderungspreise wurden an **Agnes Karácsony** (Politik-Magazin 168 ótra) aus **Ungarn** und **Jerzy Káliná** (TV Polska) aus **Polen** verliehen.
Karácsony wurde für ihre Reportagen-Serie über die politischen Säuberungen im ungarischen Fernsehen unter der Regierung Orban ausgezeichnet, Káliná für seine TV-Dokumentation „Die Jagd auf die Wahrheit“ über Repressalien gegenüber Journalistinnen und Journalisten in Weißrussland.

Press Freedom Award 2003

Der Press Freedom Award 2003 ging in der Kategorie Printjournalismus an **Željko Peratovic aus Kroatien** für seinen investigativen Beitrag zur Aufarbeitung kroatischer Kriegsverbrechen. Damit habe er "weit über die Grenzen Kroatiens hinaus als Vorbild gewirkt und dazu beigetragen, dass in Kroatien als erstem kriegsbeteiligten Land eine zeitgeschichtliche Debatte möglich wurde", so die Begründung der Jury.

Der in Belgrad/**Serbien** lebende Journalist **Milorad Vesic** wurde für seinen TV-Bericht über Korruption in Serbien für den Sender TV B92 ausgezeichnet. Die Jury erkannte ihm den Preis für seine Reportage über die widerrechtliche Vergabe von Staatswohnungen an Freunde und Verwandte von Beamten zu und anerkannte damit vor allem die Tatsache, dass der Journalist damit das Thema Korruption, eines der "heißesten Eisen" im politischen Alltag der Länder Südosteuropas, aufgegriffen hatte.

Die in Belgrad/**Serbien** lebende Journalistin **Jelena Bjelica** wurde in der Kategorie Publikationen für ihr Handbuch "Trafficking in Human Beings" ausgezeichnet. Das mehrsprachig herausgegebene Handbuch ist als Arbeitsunterlage für Journalisten gedacht, die sich mit dem Problem des Menschenhandels befassen, und soll sie mit wichtigen, objektiv recherchierten und ausgewerteten Informationen zu unterstützen.

Press Freedom Award 2004

In der Kategorie Printmedien ging der Press Freedom Award 2004 an **Alina Anghel aus der Republik Moldau**. Anghel hatte in ihren Artikeln für die Wochenzeitung "Timpul" in schonungsloser Weise das Fehlverhalten der regierenden Elite rund um Präsident Wladimir Woronin und die Auswirkungen von Korruption und Misswirtschaft auf das tägliche Leben der Bürger aufgedeckt. 2004 wurde die 29-jährige, auf investigativen Journalismus spezialisierte Frau von zwei Unbekannten nahe ihrer Wohnung zusammengeschlagen, nachdem sie zuvor monatelang telefonisch bedroht worden war.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

In der Kategorie Elektronische Medien wurde der junge Journalist **Andriy Shevchenko aus der Ukraine** für seine TV-Dokumentation "The Faces of Protest" ausgezeichnet. Der Film zeigt die Vorgänge in der Ukraine vor dem Machtwechsel von einer pro-russischen zu einer westlich-orientierten Staatsführung und ist ein wichtiges Dokument für die „Orange Revolution“. Die Film-Dokumentation erläutert die Hintergründe der Demonstrationen gegen Ex-Präsident Kutschma nach dem rätselhaften Todesfall des regierungskritischen Journalisten Georgij Gongadze.

Im Bereich Online-Journalismus wurde **Anca Paduraru aus Rumänien** für ihre Artikel über psychiatrische Anstalten ausgezeichnet. Die in Bukarest lebende Autorin hatte ihre Serie unter dem Titel "Sehnsucht nach mehr als nur Pillen" im tschechischen Magazin "Transitions Online" unter dem Pseudonym Dumitru Balaci verfasst.

Press Freedom Award 2005

Der Press Freedom Award 2005 richtete sich an Journalistinnen und Journalisten aus den Ländern Griechenland, Türkei und Zypern.
Der Journalist und Friedensaktivist **Makarios Drousiotis aus der Republik Zypern** wurde für seinen Artikel „Unser verfolgtes Land“ über die jüngere Geschichte der geteilten Insel und die Schwierigkeiten der Vergangenheitsbewältigung ausgezeichnet. Drousiotis wurde besonders durch seinen Einsatz für die Verständigung zwischen den griechischen und türkischen Bewohnern Zyperns bekannt. In seinem preisgekrönten Text kritisiert er auch das Versäumnis, anlässlich des EU-Beitrittes seines Landes eine innereuropäische Lösung für den Zypernkonflikt zu finden.

Eine zweite Auszeichnung ging 2005 an **Sevgül Uludag aus dem tükischsprachigen Teil Zyperns.** Wie Drousiotis setzt sich auch Uludag in ihrem in der Zeitung „Alithia“ erschienener Artikel „Reise zu den blinden Flecken“ für eine offene und kritische Vergangenheitsbewältigung und den „Brückenbau“ zwischen den beiden Teilen der Insel ein. Die für diverse Zeitungen und Magazine tätige Printjournalistin und Friedensaktivistin ist Initiatorin der Zypern-weiten Frauen-NGO „Hands Across the Divide“. Wegen eines kritischen Kommentars teilte ihr die auflagenstärkste zypriotische Tageszeitung wenige Monate nach der Preisverleihung mit, ihre Artikel nicht mehr zu veröffentlichen.

Die junge Journalistin **Demet Bilge Ergün aus Istanbul/Türkei** wurde für ihren berührenden Artikel „Geschichten über die Flucht aus der Hölle“ ausgezeichnet. Ergün beschreibt darin das Leben in einem Frauenhaus in Istanbul und die Leidenswege der dort versteckt wohnenden Frauen und Kinder. Die 1977 in Anatolien geborene Journalistin und Kommunikationswissenschafterin schreibt für die linksgerichtete türkische Tageszeitung „Radikal“, u.a. über Frauenfragen und Soziales.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Press Freedom Award 2006

Ausgezeichnet wurden die beiden **serbischen Journalistinnen Svetlana Lukic** und **Svetlana Vukovic** und der **Kosovare Mirgjen Kelmendi.**

Svetlana Lukic und Svetlana Vukovic gestalten seit über sechs Jahren die Radiosendung "Sanduhr", einmal pro Woche 90 Minuten lang auf der Frequenz des Belgrader Radiosenders B92. Beharrlich behandeln sie sensible Themen: Vergangenheit, Kriegsverbrechen und Verantwortung, Zivilgesellschaft und Menschenrechte. Rund 200.000 Hörer haben die beiden - und einen Kreis von etwa 100 kritischen Geistern, die in ihrer Sendung zu Wort kommen. Auch Mirgjen Kelmendi stellt Fragen, die nur wenige hören wollen. Der Kosovare hat sich mit seiner kleinen und anspruchsvollen Wochenzeitung "Java" bewusst zwischen die nationalistischen Lager gestellt und kämpft um Raum für abweichende Meinungen.

Press Freedom Award 2008

In diesem Jahr wird die Auszeichnung den neuen EU-Ländern Rumänien und Bulgarien gewidmet. Prämiert wurden die Beiträge von **Svetlana Batalova (Bulgarien), Kristina Koleva-Tuntcheva (Bulgarien) und Ovidiu-Mihai Vanghele (Rumänien)**.

Ovidiu-Mihai Vanghele aus Rumänien wird in der Kategorie Medienagentur geehrt, die in diesem Jahr das erste Mal vergeben wurde. Mit seiner Arbeit hat er die Machenschaften des rumänischen Agrarminister Decebal Traian Remes aufgedeckt und so dessen Rücktritt bewirkt. Erschienen ist seine Arbeit über Mediafax, die als Teil der unabhängigen rumänischen Nachrichtenagentur Media Pro Group eine führende Rolle in der Nachrichtenvermittlung einnimmt.

Die Auszeichnung für den besten Fernsehbeitrag geht in diesem Jahr nach Bulgarien, an Kristina Koleva-Tuntcheva. Ihr Beitrag über Krebspatienten, die durch das Netz der medizinischen Versorgung fallen, thematisiert überteuerte Medikamente und die Weigerung des Staates, die Kosten dafür zu übernehmen, was die Familien neben der körperlichen und seelischen Belastung auch noch in den finanzielle Ruin treibt.

Svetlana Batalova erhält den Preis in der Kategorie Print-Journalismus. Sie deckt in ihrer Publikation Menschenhandel innerhalb der EU auf. Anhand eines Einzelschicksals wird geschildert, wie in Bulgarien Menschen als Sklaven nach Griechenland verkauft werden. Mit Jobangeboten locken die Schlepper arbeitslose Männer und Frauen, um sie dann als Sklaven in das südliche Nachbarland zu verkaufen. Ihr Beitrag ist in der Wochenzeitschrift 168 Hours erschienen.

Press Freedom Award 2009

In diesem Jahr zeichnete Reporter ohne Grenzen erstmals zwei inhaftierte Journalisten mit dem Press Freedom Award aus. Auf Vorschlag des OSCE-Medienbeauftragten Miklos Haraszti wählte die internationale Jury die Journalisten **Eynulla Fatullayev und Ganimat Zahidov**, beide aus **Aserbaidschan**, zu den diesjährigen Gewinnern.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Beide Journalisten wurden bereits mehrmals von der Regierung verfolgt und angeklagt. Nun wurden die beiden Männer zum einen wegen Anstiftung zu Terror und Steuerhinterziehung und zum anderen wegen Hooliganismus verurteilt. Haraszti: „Immer öfter sind wir damit konfrontiert, dass Journalisten offiziell nicht aufgrund ihrer journalistischen Tätigkeit verurteilt werden, sondern dass sonstige Anklagepunkte konstruiert werden. So verhält es sich auch mit den beiden Preisträgern. Damit versucht man Journalisten auf Umwegen zu kriminalisieren, um formal nicht mit dem Gebot der Pressefreiheit in Konflikt zu geraten."

Neben den beiden Auszeichnungen wurden 2009 auch zwei Anerkennungen vergeben. Die erste ging an die junge Journalistin **Marianna Grigoryan** aus **Armenien**. Sie konnte die Jury mit ihrer mutigen Analyse ihres Heimatlandes überzeugen. Die Armenierin, eine erfahrene Reporterin hat sich auf die Themen Umweltpolitik, Gesundheit und Soziales spezialisiert.

Die zweite Anerkennung erhielt das georgische Medium Batumelebi. Batumelebi (übersetzt: Menschen von Batumi) ist eine unabhängige Wochenzeitung. Innerhalb von zwei Jahren entwickelte sie sich von einer regionalen Zeitung zu einem nationalen Medium, die einen wichtigen und überaus professionellen Beitrag für die georgische Medienlandschaft leistet und ein Musterbeispiel für Pressefreiheit, journalistische Grundsätze und Mut ist. „Die Zeitung wurde für die Veröffentlichung detaillierter Gerichtsreportagen über Verbrechen an Frauen und Folterung von heimkehrenden Soldaten ausgezeichnet", so die Jury.

Press Freedom Award 2010

Der Press Freedom Award 2010, ausgeschrieben in Russland, ging an den Journalisten Michael Bekhetov und an die Journalistin Olga Bobrowa.

Michael Bekhetov arbeitete nach dem Abschluss der Journalistik-Fakultät der Moskauer Lomonossow-Uni 1983 in mehreren Moskauer Zeitungen als Korrespondent, Redakteur bzw. Kommentator, seit 2006 ist er Chefredakteur der Zeitung „Chimkinskaja Prawda". Für seine kritischen Beiträge erhielt er oft Drohungen: Sein Auto wurde in Brand gesteckt, sein Hund wurde getötet. Am 12. November 2008 wurde er in der Nähe seines Hauses in Chimki brutal zusammengeschlagen. Die Täter wurden nicht gefunden.
Ihm wurden ein Bein und mehrere Finger amputiert. Nach der schweren Kopfverletzung muss er wieder sprechen lernen.

2009 und 2010 wurden ihm von der russischen Journalistengemeinschaft und Menschenrechtsorganisationen mehrere Preise verliehen.

Den Press Freedom Award erhielt Bekhetov für seine Artikel „Unliebe" und „Zangswahl" über Korruption und Behördenwillkür, erschienen in der „Chimkinskaja Prawda".

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Olga Bobrowa absolvierte 2004 die Journalistik-Fakultät der Staatlichen Moskauer Universität und 2009 die Soziologie-Fakultät der Staatlichen Russischen Universität für Geisteswissenschaften (RGGU).Seit 2002 arbeitet sie bei der Zeitung „Nowaja Gaseta“. Im April 2010 veröffentlichte die „Nowaja Gaseta“ Bobrowas Serie „Imarat Kaukasus: Ein
Staat, den es nicht gibt“. Die Studie gilt dem inneren Aufbau der im Nordkaukasus operierenden Terrororganisation Imarat Kaukasus. Dabei wurden Ursachen für die Zunahme der extremistischen Kräfte im Kaukasus untersucht.

Ausgezeichnet wurde Bobrowa für ihren Artikel „Der Verbindungsmann ist zu vernichten“. Der Text ist ein Portrait über die zwiespältige Person Makscharip Auschew, einem geheimen Berater des Präsidenten Inguschetiens, der 2009 von offiziell unbekannten Tätern ermordet wurde.

Press Freedom Award 2011

Der Press Freedom Award ehrte in diesem Jahr mutige und kritische JournalistInnen aus Ungarn.

Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der hervorragenden fachlichen Qualität der vorgelegten Arbeiten, der Aktualität ihrer Thematik für die ungarische Gesellschaft und dem persönlichen Mut, den die beiden Journalisten durch die Publikation kritischer Artikel zu dieser Frage bewiesen haben." Dies ist vor allem deshalb relevant, da erst kürzlich in Ungarn das neue Mediengesetz, das Medien kontrollieren und bestrafen darf, beschlossen wurde.

Reporter ohne Grenzen sieht diese Restriktion als ernste Bedrohung der Pressefreiheit und Missachtung der Menschenrechte. „Der Award soll nicht nur die hervorragende Arbeit der Preisträger auszeichnen, sondern auch auf die demokratiepolitischen Missstände in unserem Nachbarland aufmerksam machen", so Rubina Möhring.

Zur Fotogalerie

Press Freedom Award 2012

Reporter Ohne Grenzen zeichnet engagierten Einsatz für Pressefreiheit in Italien aus. Die Preisträgerinnen des diesjährigen von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen „Press Freedom Award - Signal für Europa" sind die italienischen Journalistinnen Emanuela Zuccalá und Alessia Cerantola.

"Die Folgen der Berlusconisierung Italiens gehen uns alle an, auch die extrem prekären Arbeitsbedingungen von Journalisten und Journalistinnen in unserem Nachbarland. Können Sie sich vorstellen, Artikel für 50 Cent oder maximal acht Euro zu schreiben?", fragte Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne Grenzen Österreich bei der Verleihung des "Press Freedom Award - Signal für Europa" im Presseclub Concordia.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Zur Fotogalerie

Press Freedom Award 2013

Der "Press Freedom Award - Signal for Europe" ging in diesem Jahr an die unabhängige türkische Kommunikations- und Nachrichtenplattform Bianet.

Im Bild v.l.n.r. Eva Nowotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission; Albert Rohan,früherer Generalsekretär des österreichischen Außenministeriums; Preisträgerin Nadire Mater von Bianet; ROG-Österreich Präsidentin Rubina Möhring

Bianet setzt sich seit über 10 Jahren für die Presse- und Informationsfreiheit in der Türkei ein mit dem Ziel, türkischen Journalistinnen und Journalisten eine Plattform für kritische und investigative Berichterstattung zu bieten. Bianet bietet auch inhaftierten Journalistinnen und Journalisten ein Forum.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Weiteres **Bildmaterial** finden Sie unter: http://www.apa-fotoservice.at/galerie/4977/

Das Medienquartett auf Okto

Seit 18. Oktober 2011 ist ROG-Präsidentin Rubina Möhring fester Bestandteil des Okto-Medienquartetts.

Okto wirft mit „Das Medienquartett" alle vier Wochen einen kritischen Blick auf die heimische Medienlandschaft. Das neue Diskursformat wurde von der Diversity-Media-Watch-Einrichtung M-Media initiiert und gemeinsam mit dem Presseclub Concordia sowie Okto entwickelt. Ziel ist es, über den Entstehungsprozess von Informationen und den Einfluss der Medien auf unseren Alltag aufzuklären. Das Medienquartett bietet Diskurs mit Tiefgang. Für die hohe Qualität der Sendung stehen ihre TeilnehmerInnen. Es sind dies alternierend: Die langjährigen AkteurInnen und BegleiterInnen der österreichischen Medienlandschaft Armin Thurnher (Chefredakteur Falter) und Astrid Zimmermann (Generalsekretärin Presseclub Concordia). Als BeobachterInnen des internationalen Mediengeschehens bringen Rubina Möhring (Reporter ohne Grenzen) und Simon Inou (M-Media) den Blick über den Tellerrand ein. Für historisch-(sozio)kulturelle Einordnung bestimmter Phänomene sorgen Herlinde Pauer-Studer (Ethik und politische Philosophie) und Herbert Hrachovec (Medienphilosophie und Didaktik). Gast der ersten Sendung zum Thema „Talkshows" ist die Talkshow-Produzentin Claudia Bender (fulmidas Berlin).

http://okto.tv/dasmedienquartett

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Veranstaltungen von Reporter ohne Grenzen Österreich im Jahr 2013

24. Juni 2013
REPORTER OHNE GRENZEN LÄDT EIN ZUR PODIUMSDISKUSSION

Sparkurs auf Kosten der Informationsfreiheit
Demokratiedefizit in Griechenland - haben sich öffentlich-rechtliche Sender überlebt?

Eine Woche lang konnte in Griechenland kein öffentlich-rechtliches Programm empfangen werden. In einem Coup d' état, hatte die griechische Regierung am 11. Juni das Aus für den öffentlich-rechtlichen Sender ERT bekannt gegeben. Wenige Stunden später wurde die Sendeanlage unter Polizeischutz abgeschaltet. 2700 Mitarbeiter waren mit einem Schlag arbeitslos. Seit 17. Juni darf laut Verfassungsgericht ERT wieder senden. Dennoch ist die Zukunft des Senders ungewiss. In einer hochkarätigen Podiumsdiskussion wird die prekäre Situation der Medien und der Pressefreiheit in Griechenland sowie die wirtschaftliche Einschätzung des Landes seitens der EU analysiert. Hinterfragt wird zudem die Zukunft öffentlich-rechtlicher Sender. Eine Podiumsdiskussion in englischer Sprache, moderiert von Rubina Möhring.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Teilnehmer:
Kostas Argyros, Europa Programm ERT, Athens

Marc Fähndrich, Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

Miklos Haraszti, früherer OSCE Representative on Freedom of the Media

William Horsley, früherer BBC-Korrespondent, Vorstand des "Centre for Freedom of the Media", University of Sheffield

Katharine Sarikakis,Universitätsprofessorin, Institut für Journalismus und Kommunikation, Universität Wien

Alexander Wrabetz, Generaldirektor ORF

23.April.2013

HONDURANISCHE JOURNALISTIN DINA MEZA KLAGT AN - DISKUSSION VON REPORTER OHNE GRENZEN IM PRESSECLUB CONCORDIA

Im Jahr 2012 sind in Honduras acht Journalisten ermordet worden. Nach Mexiko ist Honduras das gefährlichste Land für Pressevertreter in Zentralamerika; weltweit steht es auf Platz 127. Wie gefährlich dort der Einsatz für Pressefreiheit und Menschenrechte sind, weiß Dina Meza aus eigener Erfahrung: Die engagierte honduranische Journalistin im Exil berichtet bei einem Pressegespräch in Wien über die Lage der Menschenrechte in ihrem Heimatland, die aktuelle Arbeitssituation von JournalistInnen und die wachsende Bedeutung alternativer Medien in Honduras.

Im Jahr 2012 sind in Honduras acht Journalisten ermordet worden. Seit 2010 liegt die Zahl bei etwa 33 ermordeten Medienschaffenden. Nach Mexiko ist Honduras damit das gefährlichste Land für Pressevertreter in Zentralamerika. Weltweit steht es auf Platz 127 - hinter Syrien, Somalia, Mexiko, Brasilien und Pakistan.

Dina Meza, engagierte Journalistin aus Honduras, wurde aufgrund aktueller Lebensbedrohungen von der Universität York zu einem Exilaufenthalt eingeladen und besucht nun Wien. Beim Pressegespräch mit Reporter ohne Grenzen berichtet sie über die Lage der Menschenrechte in ihrem Heimatland, die aktuelle Arbeitssituation von JournalistInnen und die wachsende Bedeutung der alternativen Medien in Honduras.

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Rubina Möhring, Präsidentin von Reporter ohne Grenzen Österreich, betont: „Unsere Aufgabe ist es, den Blick der Öffentlichkeit für die menschlichen Missstände zu schärfen und darüber zu informieren. Für engagierte JournalistInnen wie Dina Meza ist unser Hinschauen lebensnotwendig."

Zu den Podiumsteilnehmerinnen:

Dina Meza (*1962) studierte ab 1986 Journalismus an der staatlichen Universität von Honduras. Aktuell arbeitet sie für das Onlineportal Defensores en Línea (Menschenrechtsverteidiger Online) und das Radioprogramm Voces contra el Olvido (Stimmen gegen das Vergessen). Beide sind alternative Medien der Menschenrechtsorganisation Comité de Familiares de los Detenidos y Desaparecidos (COFADEH), die sich für die Familien von Festgenommenen und danach Verschwundenen sowie auch für den Schutz bedrohter Journalisten in Honduras einsetzt.

2007 wurde Meza von Amnesty International mit dem Preis für „Journalismus in Bedrohungssituationen" ausgezeichnet. Diese Anerkennung erhielt sie für Nachforschungen zu privaten Sicherheitsdiensten im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Internet-Magazin Revistazo, die sie trotz Einschüchterungs-versuchen weiterführte. Aufgrund einer neuerlichen Bedrohungswelle im vergangenen Jahr lud die Universität York (England) Meza zu einem Exilaufenthalt ein. Seit Januar bis Ende April 2013 nimmt sie nun in York an einem Programm für MenschenrechtsverteidigerInnen teil.

cofadeh.org, defensoresenlinea.com

Nina Kreuzinger ist Journalistin, Fotografin und Filmmacherin. Sie arbeitet seit 1997 für Tageszeitungen und Nachrichtenmagazine (u.a. Die Presse, Wiener Zeitung, Format, News).

Andrea Lammers war nach ihrem Studium zunächst in Bayern als Journalistin. Tätig. Als Menschenrechtsbeobachterin war sie für peace brigades international in Guatemala tätig.

Lammers und Kreuzinger nahmen im Sommer 2012 an einer zweimonatigen Delegationsreise in Honduras teil. Zurückgekehrt arbeiten sie und ihre KollegInnen via medialer Berichterstattung und Informationsveranstaltungen im speziellen an der Bewusstmachung der kritischen Situation in Honduras.

hondurasdelegation.blogspot.com

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at

Vorstand 2013

Geschäftsführende Präsidentin: Rubina Möhring

Stellvertretender Präsident: Franz C. Bauer

Kassierin: Barbara Hoheneder

Kassierin Stellvertreter: Gabriel Lansky

Schriftführerin: Margit Maximilian

Schriftführerin-Stv.: Michael Kerbler

Vorstandsmitglied: Mehrdokht Tesar

Vorstandsmitglied: Corinna Milborn

ZVR-Nr.: 197099404

Reporter ohne Grenzen Österreich
Alser Strasse 22/8
1090 Wien
Tel: +43 1 4800396
info@rog.at